



Patenschaftsprojekt „mit mir – avec moi“ gegen die soziale Vererbung von Familienarmut; Verlängerung des wiederkehrenden Kredits; Beschluss

Anträge:

- 1. Die Synode beschliesst die Verlängerung des Patenschaftsprojekts „mit mir – avec moi“ und ermöglicht damit die Erweiterung auf Patengrosseltern im ländlichen Raum.**
- 2. Sie bewilligt für die Jahre 2016-2018 einen Kredit von CHF 20'000 pro Jahr (Konto 299.332.04).**
- 3. Über diesen Kredit sind drei mit-mir-Patenschaften in Biel sowie zwölf weitere im Kirchengebiet zu finanzieren, davon vier mit Patengrosseltern (total 15).**

Begründung

In der Schweiz gibt es rund 260'000 armutsbetroffene Kinder, die unter den verschiedenen Auswirkungen der Armut leiden. Auch unser Kirchengebiet ist davon betroffen. Die Situation in solchen Familien ist aufgrund der finanziellen Engpässe belastet, den Eltern fehlt oft die Kraft, ihre Kinder zu fördern und ihnen eine kreative Freizeit zu bieten. Häufig können die Kinder deshalb ihre Fähigkeiten nicht entwickeln. Die Gefahr der Vererbung dieser sozialen Armut ist gross.

Seit 2003 wirkt Caritas mit dem Patenschaftsprojekt „mit mir – avec moi“ der sozialen Vererbung von Armut entgegen. Das Projekt hilft den Kindern und deren Eltern aus der Situation auszubrechen. Es vermittelt Freiwillige an die betroffenen Familien und betreut Eltern, Kinder sowie Patinnen und Paten auf dem gemeinsamen Weg. Ein bis zwei Mal im Monat verbringen die Patinnen und Paten einen halben oder ganzen Tag mit ihrem Patenkind. Dabei lernen die Kinder einen kreativen, konsumarmen Umgang mit der Freizeit, erweitern dabei ihren Wissens- und Erlebnishorizont, entdecken andere Lebensmuster und üben neue Verhaltensmuster ein. Durch die ungeteilte Aufmerksamkeit wird das Selbstvertrauen der jungen Menschen gestärkt und die Eltern bekommen eine oft dringend benötigte Atempause. Eine solche Patenschaft dauert durchschnittlich vier Jahre.

Die Wintersynode 2005 sprach erstmals einen wiederkehrenden kleinen Kredit als Sockelbeitrag für Patenschaften in den Städten Bern und Biel. 2009 folgte die Synode dem Antrag, den Beitrag auf CHF 20'000 aufzustocken mit dem Auftrag, das Projekt in Zusammenarbeit mit Caritas auf Agglomerationen und ins ländliche Gebiet auszudehnen und zu den 3 bereits bestehenden Patenschaften in Biel 12 neue im übrigen Kirchengebiet einzurichten.

Das Einrichten von Patenschaften im ländlichen Gebiet gestaltete sich schwieriger als im städtischen Bereich, weil die soziale Kontrolle auf dem Land viel stärker spielt. Dennoch gelang es, die Hälfte der finanzierten Patenschaften im ausserstädtischen Gebiet einzurichten und das Projekt auf 15 Patenschaften auszudehnen. Die Wintersynode 2012 liess sich vom Gelingen überzeugen und verlängerte den Kredit um weitere drei Jahre.

Inzwischen hat Caritas das Projekt weiterentwickelt und neuen Bedürfnissen angepasst. In einem Pilotprojekt, finanziell von der Stadt Bern getragen, wurde das Projekt auf Patengrosseltern erweitert. Angesprochen sind interessierte Personen ab 50, welche einem Kind Zeit und Aufmerksamkeit schenken und so zu einer wichtigen Bezugsperson werden. Dieser Pilot soll nun auch aufs ländliche Gebiet ausgedehnt werden. Das Ziel ist, mit dem REFBEJUSO-Beitrag weiterhin 15 Patenschaften zu unterstützen, und zwar wie bisher 3 in Biel und die verbleibenden 12 hälftig auf dem Land wie in der Stadt im übrigen Kirchengebiet. Dabei sollen 8 Patenschaften über das bisherige Modell „mit mir“ laufen, 4 über das neue Patengrosseltern-Modell.

Die auf den ersten Blick hohen Kosten rechtfertigen sich mit der sorgfältigen Auswahl und Begleitung der Paten und Patengrosseltern. Die Patenschaften werden durch eine Fachperson sorgfältig abgeklärt und fachlich begleitet (siehe Leistungen von Caritas in der Beilage).

Mit der Verlängerung des Kredits gewährt die Synode die Aufrechterhaltung einer gut eingespielten Zusammenarbeit zugunsten armutsbetroffener Kinder ab 4 Jahren sowie im Schulalter und die Weiterführung der bestehenden Patenschaften. Bei diesen ist Kontinuität sehr wichtig, geht es doch darum Beziehungen einzurichten und zu leben. Eine Weiterführung der REFBEJUSO-Beiträge dient der Nachhaltigkeit. Mit der Erweiterung auf Patengrosseltern kann neu die Begegnung zwischen Generationen gefördert werden. Es ist anzunehmen, dass solche Patenschaften im ländlichen Gebiet leichter zu vermitteln sind als ‚mit mir‘-Patenschaften.

Diakonie geschieht in Beziehungen. Das Projekt ‚mit mir‘ baut auf Beziehungen auf und ist aus diakonischer Sicht nach wie vor unterstützungswürdig.

Der Synodalrat

Beilagen:

Beilage 1: Flyer (Drucksache)

Beilage 2: Doppelflyer (pdf)

Beilage 3: Leistungen Caritas (Auszug aus Vereinbarung)

Beilage 4: Jahresbericht 2014 mit mir Bern

Beilage 5: Jahresbericht 2014 mit mir – avec moi Biel (Auszug)

Beilage 6: Jahresrechnung 2014 und Budget 2015